

Freunde der Monacensia e.V.
Jahrbuch 2019

Herausgegeben von Waldemar Fromm, Wolfram Göbel
und Kristina Kargl

Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Förderverein *Freunde der Monacensia e. V.*
unter www.monacensia.net

Dezember 2019

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2019 Freunde der Monacensia e. V., München

Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink

ISSN 1868-4955

Printed in Europe · ISBN : 978-3-96233-195-5

Neuerwerbungen des Literaturarchivs

Zusammengestellt von Frank Schmitter

Das persönliche Archiv einer Verlegerfamilie und der Vorlass eines renommierten Gegenwartsautors bilden die markantesten Erwerbungen des Literaturarchivs im vergangenen Jahr.

1904 gründete Reinhard Piper (1879–1953) im Alter von 24 Jahren in München den nach ihm benannten Verlag »R.Piper & Co.«, der sich in den Anfangsjahren auf hochwertige Kunstbücher spezialisierte, darunter der 1912 erschienene legendäre Almanach *Der Blaue Reiter* mit einer Umschlagillustration von Wassilij Kandinsky. In der Reihe *Was nicht im Baedeker steht* publizierten Erika und Klaus Mann 1931 ihren Reisebericht *Das Buch von der Riviera*. Nach dem Tod von Reinhard Piper 1953 übernahm dessen Sohn Klaus (1911–2000) den Verlag und etablierte ein anspruchsvolles Programm mit international renommierten AutorInnen wie Hannah Arendt, Ingeborg Bachmann und Sten Nadolny. Sein Sohn, Professor Dr. Ernst Piper, geb. 1952, war in dritter Generation von 1982 bis 2003 in verschiedenen Leitungspositionen tätig. Seit 1933 befindet sich der Verlagssitz in der Georgenstraße 4 in Schwabing.

Zum hundertjährigen Jubiläum hatte Piper das Verlagsarchiv an das Deutsche Literaturarchiv Marbach übergeben. Die persönlichen Dokumente aus drei Generationen hat die Monacensia erwerben können. Herausragend ist ein Konvolut von 200 Briefen zwischen Reinhard und Klaus Piper aus den Jahren 1935 bis 1951, die auch Aufschluss über die »Überlebensstrategie« eines großen Verlags während der NS-Zeit geben. Fotografien, Zeichnungen und Aquarelle von Reinhard Piper und seiner Frau sowie zahlreiche bibliophil wertvolle Publikationen aus den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, Widmungsexemplare, Erstausgaben und Dokumente zur Verlagsgeschichte erzählen die wechselvolle Geschichte eines der bekanntesten Verlage in der Verlagsmetropole München.

Ganz in der Gegenwart verortet ist das politische, publizistische und literarische Wirken von Johano Strasser. Der 1939 geborene promo-

vierte Philosoph und habilitierte Politologe gehört wie Günter Grass, Hans Magnus Enzensberger und Klaus Staeck zu einer Generation von Intellektuellen, Künstlern und Autoren, die sich in der gesellschaftlichen Aufbruchsstimmung Ende der 1960er Jahre politisch engagierten, in die Tagespolitik einmischten und bewusst ihren künstlerischen Elfenbeinturm verließen. Johano Strasser entschied sich trotz seiner wissenschaftlichen Meriten gegen den »Marsch durch die Institutionen«, um als freier Schriftsteller, Publizist, Herausgeber und Vortragender politisch zu wirken. Strasser, ein »homo politicus« par excellence, mischt sich ein, ob als Redner, Präsident des P.E.N. oder als Autor, dessen Spektrum vom Sachbuch zur Lyrik, vom Essay zum Kriminalroman reicht. Seit drei Jahrzehnten lebt der produktive Schriftsteller am Starnberger See. Sein umfangreicher Vorlass bietet eine lückenlose Chronologie seines beruflichen und literarischen Lebens. Nach Gert Heidenreich, dessen Vorlass 2014 in die Monacensia kam, konnte mit Johano Strasser ein weiterer renommierter Autor der 68er Generation gewonnen werden.

Die Materialien des Vorlasses sind mehrheitlich sogenannte »born digitals«, also digitalen Ursprungs wie Emails, Manuskripte, Entwürfe etc. Ein Papierausdruck würde freilich nicht nur viel Zeit und Papier kosten, sondern auch Magazinfläche einnehmen und damit jenen Vorzug eliminieren, den digitale Speicher haben. Für das Erfassen, Erschließen und Zurverfügungstellen muss eine adäquate Infrastruktur noch geschaffen werden – eine Herausforderung, der sich alle (literarischen) Archive stellen müssen. Die Monacensia ist im Dialog mit dem Stadtarchiv München, das in dieser Beziehung eine Vorreiterrolle einnimmt.

Zahlreiche Werke und Manuskripte des beliebten Schauspielers, Bühnenauteurs und Musikers Hans Fitz (1891–1972) fanden über Vermittlung der Enkelin Lisa Fitz, der bekannten Kabarettistin und Musikerin, den Weg in die Monacensia. Bei Hans Fitz liegt der Ursprung der weitverzweigten Künstlerfamilie und Schauspielerdynastie Fitz. Für die Monacensia bilden die Materialien einen weiteren Baustein im Bereich Volkskunst, Theater und Kabarett.

Neben diesen umfangreichen Vor- und Nachlässen hat das Literaturarchiv im vergangenen Jahr aus privater Hand und über den Autographenhandel gezielt weitere Briefe und Dokumente erworben bzw.

als Schenkung erhalten, die die Bestände signifikant bereichern. Dazu gehören Korrespondenzen von Waldemar Bonsels, Joseph Ruederer, Annette Kolb, Otto von Taube, Carry Brachvogel, Ruth Schaumann und Herbert Rosendorfer.